

V c
4225



h.



h. 33^d, 14.

V c

4225

Discurs
Eines vornehmen Schwedi-
schen Bedienten / von den ihigen Zustand im Reich / weh-
me das *Directorium* gebühren / vnd wie der Krieg
continuirt werden
möchte.

Gedruckt zu Brehmen / bey Georg von Tholen /
Im Jahr / M. DC. XXXIII

St.

21



Edermänniglich der den Feind/ dessen Natur vnd
Eygenschafft / auch listige Anschläge noch zur Zeit
nicht recht erlernet / oder Weibischen wollüstigen
Semüthes ist / saget zwart von Frieden / man solte
darnach nunmehr höchster Möglichteit trachten / gleichwol aber
sind wenig darunter. (Ich rede von denē so etwas zur sache thun
kñnnen) die da nit vor nötig erkennen sollen / daß die Armee vns
derdessen eyfferig fortzusetzen weren / allein sie kñnen sich nicht
wol finden: Erstlich welcher Gestalt / vnd vnder was *Direction*
die Waffen ferner zu vollfñhren. Ezliche die vermeinen / es ge-
bühret der Churf. Durchl. zu Sachsen / &c. Die andern aber / vnd
die meisten / es were der Dndant / der gloriwürdigsten Königl.
Kas. *Consequenter* der Cron Schweden ohne *Macul* der Evange-
lischen Teutschen nicht zugeben / vns andere / welcher Gestalt
denn Nitler weile die Friedenstractaten anzuspinnen vnd
wol hinauß zufñhren / zum dritten auff was masse man denn den
Frieden schliessen vnd sich deßwegen gnugsamb versichern kñn-
ne / vnd macht ein jeglichen weit nicht irren / daß die Kön. Kas.
zu Dennemarck itzo eben newe Werbungen anstellen / vnd ezli-
che Leute sich verlauten lassen sollen / wer Ihr Königl. Kas. *In-*
terposition / vnd fürschlagende *Media* zum Frieden nicht accepti-
ren würde / daß sie wider denselben / sich zu der acceptirenden
Parthey schlagen / vnd denselben dämpffen helffen wolten / Da
die Päpfl. *Practican*ten dürffen sich wol vngescheyet hören las-
sen / als wann Königl. Kas. sich mit dem von Bronßfeld (wie-
wol sie viel zu Christlich / vnd auff recht darzu erkant seyn) zu
conjungiren resoluiret hette / so seind auch nicht wenig *practican-*
ten / die die Leute darmit verwirren wollen / als wann die
Churf. Durchl. zu Sachsen / &c. Mit solcher Königl. Denschen
Intention einstimmen solten / welches eben wenig Grund hat.

Nun bezeuge ich vor Gott im Himmel / vnd der gantzen
Erbarn Welt / daß ich durch folgenden / vnd vorigen reden ket-
nen Menschen zu nahe / sondern nur die pur lautere Wahrheit
nach meinem wenigen verstande / zuschreiben gemeinet / zu ver-
suchen / Ob ich durch die Gnade Gottes noch jemand die Augen
eröffnen / vnd auß dem Irrwege zurecht leyten könne / darne-
ben dann das gemeine perichlitende Evangel. Wesen / nach mei-
nem kleinen Talento getrewen fleisses zubefördern // vnd mein
Christliches gewissen / *secundum illud: dic & liberasti animam*
zuretten.

Das nunmehr kein fürnehmer vnd sicherer Mittel sey / et-
nen guten beständigen Frieden zuerhalten / als die eyfferige
Continuation der *Victoriosischen* Waffen / sondern ernstlichen vnd
verzüglichen Fortstellung / dann ins gemein / wie hiebedorn kein
vernünftiger Mensch / so lange die Welt gestanden / gezweif-
felt / Also wird auch nunmehr keiner zweiffeln können / stelle
meines einfältigen ermessens / folgende Ursach zu hellen vber-
flüssigen Vorschein.

1. Weil die Päpstl. Feinde / nach ihrer (Wie Lutherus
recht darvon redet) Bezauberten durchteuffelten *Superstition*,
an ihnen selber auff vns dermassen böse / vnd verbittert seyn /
daß nach clarer Anleittung des offenbahrtē Göttlichen Wortes /
auch vergangener vnlugbarer Geschichten / also der vnträgli-
chen Erfahrung / sie in beständiger Friedfertigkeit gegen vns
keinsweges zuerhalten / als durch behuffigen Gewalt / dardurch
sie nemblichen sie wollen / oder nicht / in Zaum gehalten werden
können / wer sich einanders einbildet / thut anders nichts / als
scharffe Schermesser mit blosser Hand aufschlagen.

2. Bevorab / weil sie durch die siegreiche Waffen der glor-
würdigsten Königl. Maj. zu Schweden dermassen offendiret, be-
schimpffet / vnd erhitzet seynd / als sie noch nie / so lange das
Papstumb gestanden / offendirt, beschimpffet / vnd erhitzet wor-
den:

Den: Dannenhero sie auch *Acheronta movendo*, das ist / den Teuffel
selbst zu Hülffe ruffend / nunmehr ihren eussersten Biff zusammen
tragen / vnd vber vns noch einmahl außbrachen / vnd auß-
speyen werden.

3. Gestalt denn nunmehr offenbahr / vnd weltkändig /
daß sie aller örtern derer Behuff von neuen höchsten / Menschen:
vnd möglichsten fleisses werben vnd sich verstercken.

4. Weil die Päpfl. Feinde / nicht allein / nachdem das
Edelste Haupt die gloriwürdigste Königl. Maj. zu Schweden / ic.
von vns durch den zeitlichen Todt weg gerafft / in die verblen-
dete Hoffnung versinken / daß nunmehr das Band alles ver-
standes / Raths vnd Thats genzlich zerschmettert / vnd bey vns
lautere *scopa dissoluta* vbrig seynd / sondern auch sich solches in
offenen *discursen*, Schrifften vnd Predigtē vnaußhörlichen fleis-
ses verlauten lassen / Inmassen dann auch die Röm. Keyf. Maj.
wie sie von Ihr Königl. Maj. Tode erfahren / glorios gesaget ha-
ben sollen / die Häuser Oesterreich / Spanien / vnd Cron Pohlen
hetten an Ihr Kön. Maj. nunmehr den grösssten Feind / den sie
jemals gehabt / vnd haben würden / verlohren. Siehero gehört
auch Keyser *Caroli V. Opinion* von den Evangel. Ständen / vnd
manier sich gegen selbige zu resolviren / denn derselbe hat kei-
ne gegenwertige Befahr / wie groß sie ihm auch / von seinen
Räthen fürgebildet worden / von eyfferiger Fortstellung des
Krieges wider die domahlige alljrte Evangel. abhalten vnd
abschrecken können. Auß diesen Ursachen / weil er gesehen / daß
nicht ein Haupt den Krieg *absolute dirigirte*, sondern zum wenig-
sten zweyen die Teutsche Chur. Fürsten / Graffen vnd Städten /
auch vns gemein einem grossen weitläufftigen / vngeheurig
menschlichen Körper / dessen Haupt nicht richtig verwahret / die
Glieder aber nicht *nervos* aneinander gefüget / sondern *dissolut*
nur durch vnkräftiges / Fleisch Haut vnd Blut / aneinander
hingen / vber daß eines hic / daß andere dort hinaus wolten ehn-
lich / vnd gleich wehren.

¶ iij

Gleich

5. Gleich wie nun Kayser Carl der 7. alle Befahr damit auß den Sinn geschlagen / daß wann er nurt eine kleine Zeit sich wider die anreynende oberwegende Befahr bergen könnte / die Glieder solchen *Corporis* an ihnen selber erlosen / vnd voneinander gehen würden: Also werden die jezige Päpfl. Feinde allein auff diß *Fundament* ihr *practicen* richten / nurt durch in *genere offerirten* ansehnlichen stadlichen gewänschten Frieden suchen / die Zeit zugewinnen / die Evangel. Stände zu *separiren*, vnd wo nit gar in einen süßen lehren Schlass / doch in eine verdrüßliche *moram* vnd *nauseam* von Krieg einzuwiegen.

6. Umb so viel mehr / weil sie sehen vnd wissen / wie alle Chur: Fürsten vnd Stände / durch den langwürigen Krieg schon ermattet vnd außgesogen / Also nach nichts / dann den Frieden dürsten vnd schnapffen.

7. Weil ihnen nicht vnwissend / daß sich die Evangel. des *directoris* halben ober den Krieg. (Ober welches kein schädlicheres ding zuerfennen / daß ich auch erschrecke / wann ich daran gedencke) in etwas *difficuliren* vnd zweyen / darzu sie allerhand diensamme *instrumenta duplonisiret* vnd bequemet haben / vnd dieses seynd die fürnembsten Ursachen / die vns des Feindes halben zu eyfferiger *Continuation* des Krieges bewegen sollen / an vnserer seitten aber folget:

8. Das *Victorioso* gemüthe / damit alle Evangel. Generalen hohe vnd niedrige Officirer / auch gemeine Soldaten zu Ross vnd Fuß / von Gott (*Deo* Allmacht sey ewig Lob dafür) Ihr *triumphirendes intent* zu Ende zuführen / vnd den Tod ihres allerliebsten Königs zurechnen / mächtig *encouragirt* seynd.

9. Die fernere grosse vortheile / so vns der liebe Gott in vnserer Hände gegeben / welche abfolgender Erzählung vnverneinlich zu tage stehen.

1. Haben wir die größte Macht des höchstgeehrten Röm. Reichs Teutscher Nation vnd *Deuotier*, als nemblich alle feste fürnembste

stembste Städte im Reich / worin der stärckste *nervus* steckt / als
Mürnberg / Ulm / Straßburg / Augspurg / Franckfurt am
Mayn / Braunschweig / vnd fast alle andere / vnd ob wol die See-
städte / Lübeck / Brehme vnd Hamburg nicht allerdings herbey
wollen / so sind sie doch so redlich / daß sie nicht öffentlich Feind-
spielen werden / weniger werden sie es so lang zum wenigsten mit
dem Feinde in gleicher Wage begrieffen seyn wird / für den ge-
meinen Böbel nicht thun dürfen / diesen thue ich hierzu die So-
bern vnd Niedersächsische / den grössern Theil des Fränckischen /
Schwäbischen / Ober- vnd Nieder Reynischen / vnd nun mit der
Zeit Westphälischen Creyse / sampt den Hauptströmen / Auf-
welchen allen wir / wenn wir nur in Eynigkeit wollen grosse
Macht von newen auff vnd zusammen bringen / vnd mit den
schon habenden Armeen nottärfftig vnterhalten können.

Das glückselige wol fundirte *Directorium* vnd *Administra-*
tion des Krieges / welches die glormwürdigste Königl. Majest. zu
Schweden / vns durch viel wunderthaten auffgeerbet vnd edelste
Art vnd weise zu Kriegen vnd zu stritten / die geübte glückselig-
ste vnd heroische durch viel Tapffere Thaten sehlig gepriesene
subjecta, als den Kön. Schwedischen *General Legaten*, Herren Sch-
senstirn / welcher der Kön. Maj. zu Schweden Krieges Wissen-
schaft vnd *Actionen* vber die massen kündig / vnd darzu von Ex-
traordinari wolbewehrten hohen Verstande / auch Gottesfürch-
tig / vnd von Natur demütig / redlich / billich vnd fromb ist / die
beyden Herzogen von Weymar / den Herren Feld Marschal
Gustavum Horn / Herrn Hans Georg zu Rüneburg / Feld Mar-
schal Herrn Dodo von Kniphausen / Herrn *General Banier*, *General*
Leutenant vber die *Cavalleri*, Herrn Pfaltzgraff Christian zu
Birkenfeld / Herrn *General Commendant* Baudissen / Herrn *Gene-*
ral Commendant Duwald / der beyden Herrn Reingraffen / Herrn
General Major Befle / Herr *General Major* Rohausen vnd anderer
mehr vornehmen hoher *Cavalleri*, so in der vortigen abgehenden
Stelle

Stelle ganz nützlich hinwider gerückt vnd gebraucht werden
können / also daß es an Königl. Schwed. Seiten an guter Gene-
raliter (Einer hohen sonderbahren Gnade Gottes) nicht wol in
guter Zeit gebrechen kan / Churf. Sächs. theils / haben nur bey
einer Armee, nicht wenige vornehme wohlbekant Generaln, als
den Herrn General Leutnant / der von Arnheim / vnd Hertzog
von Sachsen / vnd hat man insonderheit ins künfftig grosse
Hoffnung zu Herrn von Hoffkirchen vnd andern Obristen
mehr.

Der grosse Aufschlag / oder die größte vberwage der Ar-
meen oder des Kriegs Volcks damit wir dem Feinde vberlegen
seyen / wie leicht abzunehmen / wenn man die Armeen zusammen /
dann die Assistenz vnd Hülffe der Freunde darzu rechnet / vnd
selbe gegē die Feindliche abwiget / disseits hat man 1. ein Corpus
oben am Rhein / vnd im Elsas / 2. Eine starcke grosse Armee in
Bayern vnd an Donawstroom 3. Etliche Regimenten in der
Pfalz vnd Erystift Mayntz / 4. Eine ziemliche Armee in
Franken / 5. Eine ansehnliche Armee vnter Hertzog Georg
zu Rüneburg vnd Feldmarschalck Kniphausen in Westphal-
schen Creyse / 6. Dem Klein Corpo vnter dem von Baudissin
vnten am Rhein / 7. Klein Corpo vnter dem Herrn Land-
graffen von Hessen / ic. 8. Eine ziemliche Armee in Schlesiē /
welche mit der Churfächs. eine mächtige grosse Armee aufstregt /
Ich gehe allhier vorbey die vielen Quarnisonen durch gantz
Teutschland / die man meistentheils lichten kan / weil man / wenn
man Weister durch Teutschland im Feldespielet / vnfüglich mehr
gewinnet / als wann man etwan in nicht sehr vngleichen der
Wage hinge / vnd viel Plätze besetzt hielte / hierzu könnte man
noch viel ansehnlicher Trouppe auß den Königreich Schweden /
wo selbst annoch 15. der Alten Completen Regimenten vnd bes-
ten Soldaten zu Fuß / vnd dem Eltisten Obristen / dann noch
6000. zu Ross / so zu allen Occasionen jemand auff den Dienst zu
warten /

Warten / mit aller Bereitſchafft ſich fertig halten / vberkommen /
wann ſich nur die ſamptliche *Evangel. Potentaten*, Chur Für-
ſten vnd Stände / darnach auch / daß es der Cron in Sicherheit
zu thun were / anlaſſen vnd *accommodirn* möchten / mehr könnte
“ ons die Cron Schweden der Welt bekanten / vnd mit wenigen
“ vergleichenden dapfferen glückſeligen Held vnd Feldherrn /
Jacques de la Garde zu Endigung dieſes Krieges / auff ſolchen
Event auch darleyhen. Die Freunde ſind vornehmlich die Kön.
Maſ. in Frankreich vnd die Herrn Staaden / wie Frankreich
ſezo mit groſſer *victorioſen Armatur* verſehen / wie Ihr Königl.
Maſ. vnd der Cardinal *Richelieu* gegen die Teutſche Freyheit /
wider das Hauß Oeſterreich vnd Spanien hoch *affectioniret*, wil-
lig vnd bereit / auch durch die Noth des *ſtatus* gezwungen ſeyn /
ſolches iſt offenbarer als hie weiter außzuführen nödig / Eben
wenig iſt an der Herrn Staden höchſten möglichſten fleiß nun
mehr nachdem kein *diplomirter* Treffes haſtē will / zu zweiffeln /
vnd wenn dieſe *Potentaten* mehrers bey dem Evangelischen We-
ſen nicht theten (Da ſie doch weit ein mehrers thun können vnd
werden) als daß ſie von ons die Spaniſche vnd Italianiſche
Wacht abhielten / ſo wer es doch nimmermehr gnug zu verdan-
cken / Nebenſt deme wolte ich verhoffen die Königl. Maſ. zu Den-
nemarck / ſolte auch *preſtites preſtandis* an ihrem *Devoir*, entlich
nichts *manquiren* laſſen.

Man lege nur in die andere Schalen / mit den *Generaln*, erſt-
lichen die feindliche *Armeen*, ſo ſind deren noch zur Zeit nur vier
vnd darzu allerſeits auß dem Feld geſchlagen vnd ziemlich zu
Roch getrieben / voll Furcht / gering / nicht zum ſchärffſten be-
ſtalt / Als nemlich die Schleſiſche *Armee*, des General Friedlän-
ders / ſo auß Weiſſen bey Rützen in Böhmen entlauffen / des
Bäyrfürſten / ſo meißtentheils Bauern ſeyn / vnd die Hand voll /
ſo Bronckfeld in Weſtphalen behalten : Dann vore ander die
Freunde Spanien / die hievor faſt den ganzen Krieg *ſovire*

B

vnd

vnd unterhalten / gehet abe / des Papsts Beutel ist von Wotffo-
Hund-vnd Katzenleder zusammen-gesetzt / vnd wird mit seinem
statu allein gnugsam zuthun haben / bleibt Pohlen in Rest / daß
aber derselbe nunmehr von den Goldreichsten Potentaten / so-
lebet / dem Großfürsten in Moscau mit hülflichen Beystand-
der Tärtern / so starck vnd hefftig / als zuvor niemahls von ein-
zigen Großfürsten beschehen / bekriegt / vnd er darwider alle sei-
ns Macht hochbedürffen wird / ist niemand vnberuust / also kömpt
er dem Feinde auff ihre Erbländer an Schlessien / gehet ab /
Mähren ist verderbt / Böhmen vnd Oesterreich seynd sehr auß-
gesogen / auß Ungern kan der Keyser wegen des Ragozi vnd
Türcken kein Volck groß entrathen / in der Steyrmarch ist es
schlecht bestellt / Tyrol wird mit sich selbst mehr als zuviel zu-
schaffen finden / in Kärnten / Crain / Croatien / sind die Hellen-
Indianische Bewerchs / Bayern ist zu Grund ruinirt, vnd was
noch vbrig / demselben das Messer an die Burgel gesetzt / die vbr-
rigen Erb- vnd Stifter sind meistentheils in vnsern handen /
theils sind ihnen die Platten also geschoren / daß daselbst kein
Haar mehr zu ropffen / Restet daß einige Westphalen als die
officina oder *equus Trojanus Militum*. Es sind aber dasselbe dem
Feind auß der Nasen zuziehen nunmehr schon darinnen / die
ansehnliche Armee vntern Feldmarschalck Kniphausen vnd
General Hertzog George zu Rüneburg / dann des von Baudissin
vnd drittens des Landgraffen zu Hessen Troupes, diese beyde kön-
nen vnd werden auch einen starcken *Corpus* machen / vnd dann
mit Gott / ohne grosse mühe / den von Bronßfeld leicht zu Roche-
treiben / sich des Feldes bemestern / alle widerige Musterplätz /
Worgadder- vnd Werbungen / gänzlich auffschlagen / verhüten /
abwenden / vnd hingegen des ganggen Westphalischen Creyses
vermögen / an Volck / Geld *vivens* vnd andern Mitteln / nach al-
len willen / (Wo ferne sie sonst ihre *Devoir* redlich thun / vnd
nicht feyren werden / woran weniger dann nichts zu zweiffeln:)

an sich

an sich ziehen/ Bronfffeld ruiniren, vnd künfftigen Sommer mit
einer Armee von 40. in 50. Tausend Mann zusammen wider he-
rauß / wohin sie *ratio & necessitas Belli* fordern vnd beruffen
wird / gehen / vnd ob schon die Päpstler von 100. Tausend ja 50.
Tausend Mann neuer Werbungen auffschneiden / so ist doch
daß grosse Jesuwiderische Messer nunmehr nürgend bekand /
als in der Badstuben / Balbierhäusern / Bier vnd Brandwein-
schencken / Wann gedencke erstlichen der widerigen *Fortun*, Fürs
ander / daß der Hertzog von Friedland vorm Jahr alles in den
Keyß. Erbländern weggeworben / was er immer bekommen / vnd
von Bürgern vnd Bawren zusammen zwingen können / zum
dritten die lange Jahrzeit auß selbigen Landen Kriegsvolck ge-
führet / vns vierdts / wie die Landschafften an ihnen selber be-
schaffen / das nemlich bey guten zeiten außserhalb Schlesiens
kein gut Kriegsvolck in der Menge daselbst zubekommen ge-
wesen.

Dahero auß solchen Orten nichts / den ein hauffen schend-
lich geprester Bürger vnd Bawern / ein schädlicher Ballast / vnd
eine *Materie* von geschwinder schendlicher *Confusion*, wann es zum
Haupttreffen kömpt / zugewarten.

Ob nun schon / wie gesagt / die Feinde starck werben / so
wird doch auch disseits damit durch das gantze Reich eben we-
nig gefeyret / darumb die Feinde deswegen sich so wenig einzi-
gen verzugs zugetrösten / daß wir vns zuversichern / daß wir an
Valor guter Soldaten damit weit *superiren* können.

Diesem allen nach halt ich gewiß dafür / vnd wird es die
Zeit in künfftig mehrers bewehren / daß gleich derjenige / den
jzo die eysferige *Continuation* des Krieges in einige Wege be-
hindern wird / es vor dem Richterstuhl Jesu Christi / als dessen
Nahmen jzo zum Ehrendanck allen Evangelischen vorgesezet
ist / ganz nicht zuverantworten haben wird / Er es in kurtze /
wofern sonst einziger Blutstroffen / so sich nach dem Evangelio

sehnet/bey ihm vbrig verbleibe/nimmermehr gnug wird bere-
wen vnd beklagen/viel weniger büßen können.

Ich gläube wol / sehe vnd erfahre es leyder Gottes / daß
nicht wenig vorhanden / so der bisanhero geführten Königl.
Schwedischen Kriegs *Direction*, nicht eben darumb / daß sie nicht
ins gemein vber die massen wol gerathen (denn wer das sagen
wolte / derselbe aller seiner Sinnen entweder beraubet / oder so
vnverschämpt seyn müste / daß er auch den sichtbarn Himmel
verläugnen dürffte / in betracht Gott der Allmächtige durch die
glorwürdigste Kön. Maj. zu Schweden / höchstseligsten angeden-
ckens / fast lauter *Miracula* der Evangelischen Kirchen verhenget)
Sondern daß sie sonst *en particulier* entweder nicht ihren appeti-
lichen eygen willen gehabt / oder aber durch vnverhüttende *ac-
cidenzien* mehrers beschweret worden / als wol nach Ihrer Kön.
Maj. eyfferigen willen hetten geschehen sollen.

Zum fall nun dieselbe so Klug / vnd am Herzen starck / daß
sie ihren appetit vnd *Privat interesse* bemeistern / vnd allem dem
die gemeine Evangel. Wolfarth *preferiren* können / also denn wer-
den sie verhoffentlich bey sich folgende *Considerationen* Raum vnd
Platz finden lassen.

Es ist vnter Weltkündigen vnd Klugen Männern kein größ-
ser *Aburdum*, als in *substantial* Sachen / auch in einem friedlichen
Estat etwas / ob es schon nicht wenig schadet / ohne die höchste
Noth zu endern / wil geschweigen / was sehr guten gemeinen
Nutzen gewürcket hat / Da man solle *ingenere* (sintemal alle
Veränderungen *periculos*) nichts dergleichen verändern / man
habe den einen versicherten bessern Nutzen klar vor Augen oder
vor der Hand / also daß man gewisser / denn gewiß / der das ge-
meine beste dadurch erbawet / diese *principia* beweihret / vber die
tägliche Erfahrung / die Göttliche Weißheit selber / wie viel-
mehr solle man alle Veränderungen in einem gefehrlichen
Kriege / welchen der zartisten vnd subtilisten dinge eines in der
Welt /

Welt / damit zum allerwenigsten zu scherzen ist / besonders in
der *Direction* als der Seelen / ja dem Augapffel eines glücklichen
Krieges mit höchsten fleiß verhüten / vnd ohne solche handgreiff-
liche vnd augenscheinliche Verbesserung in keine einzige Wege
verstaten / Ich kan vor Euffer vnd Redligkeit nicht umbhin /
zubekräftigen / daß wer anders gedentket / oder handelt / dersel-
be nicht Klug / oder vnserer Parthey nicht wol gewogen sey / die
es trifft / halten mir es ja zu gut / die es mercken / werden mir
dancken. Nun wil es *in facto* hierauff bestehen / ob die *Direction*
Ihr Königl. Maj. zu Schweden durch ihre persöhnliche qualite-
ten geführet / auch nunmehr könne stat finden vnd *pradicirt* wer-
den / Oder dofern daran etwas mangeln möchte / ob eine andere
gleichgültige oder bessere mit mehrern versicherten Nutzen ans-
zutreffen.

Ich bekenne mit der gantzen Welt gerne / daß wir Ihrer
Königl. Maj. gleichen nicht allein nicht mehr haben. (*Extraordi-
nari* Göttliche Schickung außgenommen) nicht leicht für vnserer
Parthey wider bekommen werden. Dahero alles vielleicht nicht
so schleunig vnd glücklich hernach gehen vnd folgen möchte / als
bey dero Lebzeiten geschehen.

Aber davon ist die frage nicht / sondern von diesem / Ob je-
mande die *Ration* den Krieg in seinem gehörigen *stat* zu formi-
ren / dann die Art vnd weise den Krieg zu *administrieren* , vnd al-
les zu *efficirren* wissend / wie Ihre Königl. Majestät alles zu-
bernit.

Darauff gebe ich diese Antwort / daß solches dem Herrn
Kriegs Cantzler Ochsenstern so wol beband vnd wissend / daß
Ihr Kön. Maj. bey Ihren lebzeiten auch gantz kein bedencken
gehabt in das Reich Schweden zu nothdürfftiger Verordnung
zu gehen / vnd S. Excell. das *absolutum Directorium* dieses gantzen
Krieges *interim* allhie auffzutragen vnd zuverlassen / Da sie ha-
ben in solcher *Confidentz* S. Excell. von Arnstad auß ein solch

Directorium über den Fränck. Schwäbischen Ober- und Nieder
Rheinische Crayß schon *committire* gehabt / S. *Excellentz*, glückseli-
ge *Direction*, ist der Welt auß den schweren Preussischen / wie im
gleichen ob den newlichen Kriege am Rheinstrom mit den Spa-
nischen gnugsam bekand / daher auch an der *feliciter* nicht zu
zweifeln / alle und jede *Generaln* der Königl. Schwed. und Evan-
gelischen *Armeen* halten seine *Excellentz* darzu, nebenst den Für-
sten und Ständen in Teutschland *sufficiens*.

Wie die *Armeen* mit *qualificirten Generaln* und *Officirern* ver-
sehen / bin ich oben schon gehört / daß dieselben Ihr Kön. Majest.
Manier gewehnet / solches bezeugen Ihre Reicholändige Tha-
ten / Insonderheit das gewaltige *Extraordinar* treffen bey Rüt-
zen / da ich gewiß dafür halte / daß die *Generaln*, hohe und niedere
Officirer, auch gemeine Soldaten zu Ross und Fuß dergestalt sich
glorwürdigst erwiesen / daß keiner ohne schamb und schande sa-
gen dörfte / sie weren ihrem Meister zu frue auß der Schule
entlauffen / Da ich gläube nicht / daß so lang die Welt gestanden /
jemals einige *Armee* eyfferiger / beständiger und länger ohne
Abwechselung ritterlicher gefochten / und irem Feldherrn noch
in seinem Tode die Cron so vieler *Victorien* siegreichst erhalten /
ich darff nicht schreiben / wie vielmal etliche Regimenten und Bri-
gaden *Chargirt* ohn angesehen es wahr / weil es als gar zu wahr /
den *malevolis* eine *ansam exvillandi* geben möchte. Und ob gleich
nicht alles hiernächst / so fast schleunig und glücklich wie hievor
gelingen möchte / wie dann gleichwol bey dem lieben Gott / wela-
cher seine sonderbare Gnade bey gedachtem treffen bey Rützen
reichlich blicken lassen / stehet / und daher in künfftig stark zu
hoffen seyn wolte / so sehe ich doch nicht / wo eine andere gleich-
gültige / wil geschweigen bessere *Direction* mit mehrern versicher-
ten Nutzen außzuspüren / bevorab in so geschwinder Eyl / als
es der vnns auff dem Dach sitzende Feind / vnd als die eylige
Noth erfordert / alle vmbstände gründlich anzugreifen / ist so ge-
fährlich /

fährlich / verhaft / auch nicht hochndtzig / Aber ich frage / nach
einzigem *subiecto*, vor meine Person weiß ich keines / man wolte
es denn in *hereditaria & personali dignitate*, womit diesem Kriegs
sehr wenig gedienet / alleine suchen. Bey solcher Noth des Evan-
gelischen Wesens solle man auch hinter dem Pfluge in *qualificir-*
tes subiectum bey den geringsten Stande der Bawren suchen /
wenn es begabet / vnd kein bessers vorhanden were / diesen Krieg
wol hinaus zu führen / Bestalt in deroglichen fällen die Römer
(wo von mir die Welt Weißheit ererbet) vnerwogen deren *Re-*
publica Democratisch gewesen / vnd der höchste Gewalt bey dem
gemeinen Mann gestanden / allen Gewalt einem einzigen / was
standes der auch gewesen / auff ein halbes Jahr abgetreten vnd
heimgestellt.

Wer dieses Geheimnis nicht verstehet / ist nicht werth /
daß man mit ihm davon mehr Wort wechsele.

Es ist zwar nicht ohne / daß weil der Feind / vnd also vnter
den Evangelischen für Tod zu achten ist / die Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen / *rc.* Die *Direction* vnter den Evangelischen
Ständen führen solte / allein sie haben sich einmal mit der Kön.
Maj. vnd Cron Schweden wegen des *Directorij* dieses Krieges
verglichen / dabey es denn Rechtswegen billich verbleibet.

Über das wohnen sie dem Krieg Persöhnlich nicht bey /
sondern lassen denselben durch ihre *Generaliter*, als dem von Ar-
nimb / vnd Herzog Frantz Albrecht zu Sachsen / *rc.* dirigiren,
wolte also zu fragen seyn / ob dieselbe dern Kön. Schwedischen
Hinterlassenen Reichs Cantlern vnd *Generals* vorzuziehen / Es
sind hohe *qualificirte Cavallieri*, daß ich zwar vor meine Person
keinen Unterschied daranter zu statuiren mich anmasse / sondern
das Urtheil andern auftrage / allein es würde darnebenst die
Schwierigkeit dahin stecken / ob die ChurSächsische die *Direction*
mit mehreren versicherten Nutzen *continuiren*, denn ob selbige
sicher / vnd ohne Gefahr also *transportirt* vnd verendert werden
könnte /

Könte/bey der ersten Frage/ bekenne ich meine Pur lautere igno-
rantz, daß ich nemlich keinen versicherten mehrern Nutzen er-
sinnen kan.

Bey der andern fallen mir diese Gedancken zu/ solche Ver-
änderung mußte mit gutem Consens des Herrn Reichs Cantzlers/
allen Schwedischen Generaln, hohen vnd niedrigen Officirern (der
gemeinen Soldaten zugeschweigen) beschehen / hierzu wolte ei-
ne ziemliche Zeit gehören / vnter dessen wann solches vnter den
Armeen vermercket/ würde eine grosse Alteration der Bemühten
vnd Nachlässigkeit in allen / sonderlich den *recrutier* . vnd Wer-
bungen *causiren*, den Fall schon zu setzen/ wenn der Herr Reichs-
Cantzler vnd die Generaln, sampt den andern Officirern / dazu
nicht vngeneigt befunden wurden / dieweil aber daran zum al-
lerhöchsten zu zweiffeln/ sintemal es ihnen sampt vnd sonders in
alle Ewigkeit *disreputierlich* fallen wolte/ ihren lobseligsten/ vnd
in ihrer Ruhe ewig *triumphirenden* König vnd Weister/ die Uns-
ehr anzuthun/ so gedencke man/ was solch Anmühten/ vnd dessen
Beharrung/ für höchstschädliche Hemm- vnd Hinderung *causiren*
würde/ Wann erwege / wann der Herr Reichs Cantzler mit den
Schwedischen Generaln *de gustis* würde. (Wie gewisser denn ge-
wisß geschehen würde) daß sie sich *resolvireten* auß der Parthey
zu scheiden / welche eine vnaussprechliche Confusion es vnter den
Armeen nach- vnd mit sich ziehen würde/ wie dann erst zuerwar-
ten were / welche vnd wie viel sich vnter des von Arnimbs vnd
Hertzog Frantz Albrechts *Direction* mit willen versetzen lassen
wolten / wer davon gründlichen bericht haben wil / gehe vnter
die Armee/ frage die Generaln, hohe vnd andere *officirer*, alsdann
wird ihme das Recht / ohn zweiffel besser auffgeben / in Sum-
ma / dieweil man vor dem *vigilanten* Feinde keine Minuten dis-
seits in allen *actionen* zuversäumen hat / ist so war / als Himmel
vnd Erden stehet / daß die Veränderung in dem *Directorio Belli*
ohne höchste vnschatzbare vnd unbegreifliche B. fahr des gantz-
gemeinen

gemeinen Evangelischen Wesens nicht zu regen/wie wolte denn
möglich seyn/das man einigen bessern versicherten Nutzen bey
der Erden ersinnen köndte / was in der Luft herum schwebet/
hat weder Hände noch Füße. Wann man einen guten Obristen
berendert/ so führet derselbe seine beste Officierer vnd Soldaten
gemeinlich mit sich hinweg/was wolte denn geschē/waß des
glorwürdigsten Königs Nahme bey den Armeen außgeleschet
so viel Generaln vnd hoher Officierer solten offendire werden / vnd
auß dem Spiel scheiden / Hülf Gott / was wolte das vor ein
schweres abrechnen vnter der ganzen Armeecausiren, welche eine
vnerseglische grosse Zeit wolte darzu gehören / Ich solte auch
allhier von dem vornembsten *Requisito* des *Directorij*, nemblich
dem Eyffer reden/weil ich aber darinn keine *discrepanz* befindet/
so schweige ich billich / würde derowegen kein anderer Weg zu
finden seyn/als es bey dem *Directorio*, welches vns die glorwür-
digste Königl. Maj. auffgeerbet / zu lassen / vnd dieselben willig-
sten vermögen / gleich wie die Papisten ihres Orts thun/vnter die
Arme zu greiffen / auch alles zuvermeyden vnd zuverhüten/
was die geringste *calausie* vnd *Separation* verursachen könte oder
möchte.

Vnd was kan man wichtiger auff die Bahn bringen/wor-
umb man bey solcher *Direction* nicht verbleiben wolte/bey Leb-
zeiten Ihrer Königl. Maj. *presentiren* vbel *affectionirte ingenia*
einen befahrenden neuen *dominat*, wiewol mit höchster Wahr-
heit/nun aber hat man den geringsten schein nicht / Es were denn
Sache/das man sich nicht scheuen wolte zu sagen/das S. Excell.
der Herr ReichsCanczler denselben mit so wenig noch vbrigen
Schweden suchete. So hat sich auch kein Stand des Reichs in
seinem *statu* das geringste widrige einzubilden/wenn er nur durch
extraordinari Mittel hilffe / das der Krieg wol zu vande gefahret
wird / als denn werden alle Reichsverfassungen erst wider her-
lich herfür grunen vnd auffwachsen / sonst ist *in statu comodo*

E

per tur-

perurbato eine verderbliche verkehrte Sache / *post habitis extraordinariis & necessitati aptatis mediis & remediis per leges fundamentales finem cum mediis commutando eluctiren* / wil jemand die gefallene böse *disciplin* der Soldatesca verdrossen machen / so würde er gewiß alle Fackeln in Teutschland verbrennen müssen / ehe er sie an andern Orten in diesem verfinsterten Dnwesen besser finden wird. Die Blorwürdige Königl. Maj. hat solche Unordnung vor sich in Teutschland gefunden / vnd sich fast zu Tode darüber geeyffert vnd gearbeitet / aber vergebens / Es ist ein vnheilsam vbel / welches nirgends womit zu *curiren*, als daß die Stände willigst vnd eylfertig den Rest ihres vermögens vollends an den Krieg strecken / damit daß Ende desto ehe erretchet / vnd die Armeen in feindliche Länder abgeföhret werden können / Es gemahnet mich sonsten ihrer / wie eines Spielers / der einen grossen Bäutel voll Gelds biß auff einen kleinen Rest verspielet / wenn derselbe eine *Resolution* fasset / vnd den Rest auff einmal in die Schantze schleget / pflegt er offtmals nicht allein die verlohrne Heller / sondern seines *Contraparts* Geld mit dem Bäutel wider zu gewinnen / wenn er aber *desperat* wird / vnd sich abschrecken lest / muß er mit seinem lehren Beutel davon ziehen.

Noch eines muß ich allhier gedencken / meine liebe Landsleute / meynet ihr nicht / wenn die Cron Schweden auß diesem Spiel scheiden wolte / daß ihr von vnsern Feinden alle annehmliche *satisfaktion* wolderfahren solt? Meynet ihr / daß es ihre nicht eben so wol schon angemuhet wird / als euch theils die *separationes*? Ich wolt euch wol ein neues Lied davon singen / wenn es dienlich. Der Teuffel kan dem Evangelischen Wesen keinen größern schaden anthun / als daß er seine *Organa* dahin erwecket / vnd *instigiret* daß sie diese *Direction* wo nicht dämpffen / doch zum wenigsten hindern / hemmern vnd *difficultiren*, damit aber die Stände ihres *Estats* vnd Hohheit desto mehr versichert seyn vnd bleiben / können sie schleunigst zusammen kommen / vnd dem *Directorio*

vefforio einen *status* *militarem* oder *status* *Rechenrechnung* der
Herren General/Statden der vereinigten Niederlanden/beysetzen/
welches unzweifelich des Herrn Reichs Cancellers Excell. vom
Herzen lieb vnd angenehm seyn wird.

Herauff nun zu der Frage / welcher Bestalt miter weil
die Friedenstractaten außzuspüren / vnd wol hinauß zuführen /
zu schreiten / halt ich dafür / daß man sich darumb eben so nicht
hoch zubekümmern / wenn man nur die vorthelle des Krieges
dero Bestalt in acht nimbt / daß der Feind mit Vernunft nicht
abweichen kan / wie er durch vorgemelte seine Practiquen einzü-
gen Vorsprung erschleichen wird / dieweil sich aber bey der
Churf. Durchl. zu Sachsen / der von Wallenstein durch den
Wunderseltzamen Friedensoman / den Christen Sparten / so
hoch zum Frieden vormeintlich anbieten lassen / vnd aber S.
Churf. Durchl. sich ohne vorgehenden *communicirten* Rath der
Eron Schweden / auch aller andern allirten Evangelische Chur-
Fürsten vnd Stände / zweiffels ohne nichts schließliches (ohne
was vorbereitliches vñ *in antecessum reciproca*, scilicet *mentis inten-*
tionem dienstlich geschehen können) *Resolviret*, sondern die fer-
nere Tractaten auff einen förderfambsten *Convent* aller Herren
Interessirten verschoben / so ist damit die Bahn zu den Friedens-
tractaten schon ziemlich gefeget / vnd ist eines der höchsten fürst-
lichen Tugenden höchst zu rühmen / das sein Churf. Durchl.
wie ins gemein verlautet / die Eron Schweden / ihrer beständigen
dancknehmigen trewe / gegen die unschätzbare *Meriten*. Ihre
Königl. Maj. zu Schweden / in deme sie nemblich seiner Churf.
Durchl. Land vnd Leute zwey vnd zwar daß letzte mahl mit
Darstreckung ihres Lebens hindangesetzet / aller oben an Kein
dem Feinde abgetriebener Vorthail vnd aller anderer *respecten*
völlig gerettet vnd darneben versichert / daß sie nicht allein ohne
vorgehörten *Consens* Keinen Frieden *acceptiren* vnd eingehen /
sondern auch ihre eufferstes vmb das Königliche Blut zu rechnen

anstrecken wolte/ Gott der Allmächtige stercke seine Churf. S.
in solcher Heroisch/ irer höchst angestameten Beständigkeit/ als
den wird der liebe Gott den *Processum pacis* fürder wol felicitiren.

Endlich anlangend auff was masse man den Frieden
schliessen vnd sich deßwegen gnug versichern könne/ kan ich nicht
leugnen/ daß selbige Frage recht auffzulösen sehr schwer/ sinte-
mahl selbige der wandelbahren Zeit vnd der *Fortun* mehr *Obnox*,
als daß man sie vorhero ingewisse *Regeln* einschrencken könne/ a-
ber *probabiliter* darvon zu *discuriren*, so widerhole ich mein Ein-
gangs Bemeltes *presuppositum*, daß kein beständiger Friede zu-
hoffen/ dem nicht ein behuffiger Zwang vnd Gewalt an Evan-
gelischer Seiten je vnd allweg die *Eviction* leisten kan.

Dieser Zwang vnd Gewalt bestehet *Principaliter* vnd *Pri-
mario*, auff eigenen Kräfften der Evangelischen Chur: Fürsten/
Graffen/ Herren vnd Städte/ *secundario* aber auff deren Freun-
de vnd anderer Bundesverwanten.

So viel die eygene Kräffte betrifft / müssen die Evangeli-
schen dahin sehen/ daß sie in Teutschland die stärckeste Hand be-
halten / welches etwa auff folgenden: Oder derogleichen masse
geschehen könnte/ dann Pappier / Sinten vnd Wachs wird nun
mehr nicht so gut als in alten Jahren gemacht/ es verzehret sich
selber gar zu bald.

1. Daß der Religion Friede vor dem Geistlichen vorbehalten /
vnd allen andern *ambiguiteten* purgiret vñ deffen/ vnd des *Propheta*
Friedens handhaben/ vñ der Behuff nötige *iurisdiction* nicht al-
lein bey den Päpstlern / sondern bey einem verjüngten vnd ver-
besserten Reichs Regiment bestehe.

2. Daß die Evangelischen am Rhein/ Donau vnd Mayn/
vnd in den Ober vñnd Niedersächsischen auch Westphalischer
Creysen/ an der Elbe vnd Wasser-belegene Beste Orter behal-
ten/ vnd die Interverstunge *rasiret* werden/ allermassen auff sol-
chen schlag die Herrn *General* Staden mit den Spanischen Nie-
derlanden *pacificiren* wollen.

Daß

3. Daß die Städte im Reich ohn vnterscheid / wegen der be-
sehene[n] Reformation vnd Freyheit der Religion mit in den Re-
ligion Frieden gesetzet werden.

4. Daß die Cron Frankreich / Dennemarck vnd Herrn
Staden von Holland für diesen Frieden bester massen loben /
vñ die Evangelische Stände / so oft sie darwider azgraviren wür-
den / freye macht haben sollen / jedesmahls ab / *q. crimine pacis fragis*
aut rebellionis zu Wehr vnd Waffen zu greiffen / die Burger vnd
Bundoverwanten zu Hülff zu ruffen / vnd deren Armatur auff dē
Reichboden zu führen / vnd sich alsdann *defensive* vnd *offensive*
omni quo possint modo zu retten.

5. Daß den Evangelischen Ständen vergönnet vnd frey-
gelassen seyn solle / sich zu mehrer Versicherung solcher *pacifica-*
tion mit den Cronen Schweden / Frankreich / Engeland / Den-
nemarck / vnd den Herrn Staden sich in ein ewiges Verbünd-
nis einzulassen.

6. Daß der Erbinnen vnd Cron Schweden für diese fast wun-
derthätige Rettung ein annehmliche *satisfactio* geleistet werde.

Dieses sind die *fundamenta, ingredientium pacis*, worauff die
particulariteten hienächst weit leicht anzubawen vnd außzuführen
/ hierbey kan ich *Coronis loco* nicht vorbey kommen nochmahls
zuerinnern / wofern die Evangelische Stände sich auff ein Pap-
pier: Vnd wächsern Frieden allein verlassen / sie / wo nicht sich
auff guten Theil selbst / doch zum wenigsten ihrer lieben *posteriter*
viel ein grösser Elend / als wir diese Zeit ober erlebet / in vn-
dämpffender Wurzel pflanzen / auffbürden vnd aufferben wer-
den. Gestalt sie den auch der Lehre Gottes / in dem sie dē Friede
mit doppelter masse nie nicht einzuschenden vermehret gar ver-
gessen / daher kein gedeyen dabey zu hoffen / ich weiß wol daß die
obel *passionirte* diese *conditiones* alles zu scharff vñ zu hoch gespan-
nen / verlachen werden / sie wollen sich aber dahin gegen beschei-
den / daß bey den Keyser alle Evangelische Churfürstenthümer /

Graff und Herrschafften / auch Städte mit einander außgebeten
werden / darumb / wenn es bey mir stehen / vnd der liebe Gott
For / un darnach verleyhen würde / ich die Conditiones weit höher
scherffen / vnd den vbel affectionirten das Rachen mit dem lehren
nachsehen gerne gönnen wolte / es soll mit vns szo billig heissen
wie vor Jahren mit denn fast außgepresten Niederlanden *facius
est semel mori quam semper* , Immassen dieselbe auch von Gott ehe
nicht erhört würden / biß sie den Rest kühnlich auff, Gott das
ran setzten / diß nun nechst Gott desto daß zu practicieren. rathe ich
trewlich / daß die Evangel. Stände bey ihrer allgemeinē zusam-
menkunft vnerwartend des Friedens sich erstlich mit der Cron
Schweden auff gleiche billiche wege / daß keiner des andern
Knecht werde / sondern Freund / vnd *Socius* sey / vnd verbleibe /
offensive vnd *defensive* verbünden / vnd zu mehrer Befestigung da-
hin trachten / darmit die Königl. Schwed. Erbinne einen jun-
gen Teutschen Prinzen vermählet werden möge / dann auß die-
sem stehet ein solch Evangel. großmähtiges *Corpus* zu formiren
welches mit Gott allein *hastant* sich gegē ihre Feinde gnugsamb
zuschügen / vnd warumb wolte man dieses alles nicht thun? Hat
nicht der Allmächtige Gott die Evangel. Teutschen durch die
glorwürdigste Kön. Maj. gleichsamb auß der schweren Ketten
vnd Banden des Papstthums gerettet / vnd ihnen die Dölcke er-
gezeiget / dardurch er seiner Kirchen / sein Heyl erwiesen / vnd Ba-
bylon stürzen wolten? Wehre es nicht gegen Gott vnd Menschen
eine Undanckbarkeit / die den Sötelichen Fluch ewig mit sich
führete / wann man der Cron Schweden nicht in ihren nöthen
mit *Hazard* vng vnsero *Estats* allerwege wider bey springen solt?
Vnd wie könte es disseits erträgliches geschehen / als also *recipra-
co, & perpetuo nexu, opera, & fidee*

Hieher gehöret die *Historia* des *Gideonis*, vnd wie Gott die Jü-
den gestraffet / wie sie gegen dessen *Posteritas* sich vergessentlich er-
wiesen / Ich sehe schon / was etlichen wanckelmütigen / eigennüt-
zigen /

zigen / ja in Seitz erfoffenen welbischen Iogenis hierwider vor
gedancken auffsteigen werden / Nemlichen / daß die Kön. Kas.
nicht der berufene Held Gottes gewesen / wie auß deren vnzei-
tigen Todesfall zuersehen / vñ darumb vmb die Erbin vnd Cron
Schweden so viel wonders nicht zumachen / man solte nur in ge-
ringer wege Friede machen / sonst käme ein jeglicher vmb sei-
ne Wolfahrt / denselben gebe ich die *Historiam Iude Maccabei* zuer-
wegen / darauß sie nicht finden werden / ob schon Gott der All-
mächtige nach seinem vnerforschlichen gerechten willen / dem
tapffern Held / auch menschlichen Augen vnzeitig weggerafft /
daß er es darumb mit seinen *actionen* verdient / vnd nit darzu von
Gott beruffen gewesen / oder aber daß seine *familia* nach ihm mit
ferneren grossen Steg nit beseliget werde / wer wil auch aufftre-
ten vnd sagen / daß die Kön. Kas. mit ihren *actionen* solchen Tod
bey Gott verdienet? Zumahl sie so Christlich / andächtig vnd
Keusch gelebet / als vor ihr wol dergleichen Helden wenig mehr
gethan. Wir Teutschen mögen lieber auff vns etwas weiter zu-
rück sehen / als dan vielleicht vns die gedancken wol zufallen wer-
den / daß wir solchen Fall zum meisten verschuldet haben / Ihr
Kön. Kas. seind ein Mensch / vñ ohne Sünde nicht gewesen. Was
hat aber kein grobe ärgerliche solchen fals würdige Sünde an
ihr niemals verspüren können Hat nicht Gott in vnd nach Ihr
Kön. W. Tod setne mildreiche Gnade vnd Segen / vnd dasselbige
mit seinem Tode so wenig auffgehoben / daß sie vielmehr gegen
vns erneuert vnd erfrischt worden / wunderthätig erwiesen?
Der Cron Schweden vermögen wollen auch etliche *invidi* ge-
ring machen / dieselbe weise ich aber fürtz halben auff die grosse
Kriege vnd gewaltige Thaten / als vntrügliche *effecten* , die die
Cron Schweden in kurzen Jahren geführet vnd gethan / denn
auff den sonderbahre Segen Gottes / so diesem Volck die Gött-
liche Allmacht eine lange Zeit der Jahren hero bestendig besche-
ret / vnd ob das nicht vor ein gewaltig mächtig Königreich / wel-
ches

ches jederzeit einen *instructissimum militum* zum wenigsten von
30 tausent man vnd mehr tausend sehr streitbahrer Man aussere
halb Reichs schicken / vñ dennoch so viel tausend in der weitläuff-
tigen *Guarnisonen* unterhalten kan / zuhalten / Man betracht hier-
bey die Gleichförmigkeit der Religion, die *Commoditäten* der See/
vnd nutzreich n Machtbar schafft.

Wann diß *perpetuuliches foedus*, vnd *perpetua equa'is societas*
erst geschlossen / rathe ich vora ander / man ziehe die Herrn Staa-
den auch hier ein / vnangesehen / man ihnen hiernechst / wenn wir
Frieden erhalten / zu ihren Kriegen Vork vnd Belt halten vnd
Contribuiren solten / im Erwegung daß der nutzen / so darauff er-
wechsset allen verdruß / vñ schaden reichlich *recompensiret* also vora
Dritte *procedire* man mit *Denemarck* / *Frankreich* vñ *Engelland*.

Ich halte zuart dafür / es werden alle vorstendige die Noth vnd Nutzbarkeit
dieser Vereinigung an ihne selber leicht erkennen / gleichwol aber der Schwachglau-
bigen halber / wil ich das Fundament noch tüchtig hinzu thun / vnd darmit für dieses
mahl die Feder abziehen.

Die Häuser Spanien vnd Oesterreich seind die Wurzel aller vnenhe / vnd ab-
les Krieges in Europa / vnd solches auß vnersettigen Ehrgeiz vnd regirfichtigen
Hoffart / so durch die Päpsti abergläubig Opinion die vermeinte Keyser durch Ses-
wer vnd Schwerd vnaußhörlich zuverfolgen vnd außzurotten / für vnd für inflama-
mirt wird / so lange nun die Europäische Potentaten vnd Republikanen sich sonderlich
bey dieser guten gelegenen Zeit nicht einmützig zusammen thun / vnd diese beyden
Häuser / dern einer allein kann defensiv g wachsen / eins für allemahl / wo nicht
dämpffen doch dermassen demütigen / daß sie per force ruhen vnd inhalten müssen /
so müsten sie nicht allein in immerwährender Gefahr stecken bleiben / vnd können sich
ihres status in ruhe nimmermehr versichern / sondern es dürfte geschehen / daß einer
von ihnen von demselben überwältiget / vnd darmit den vbrigen eine solche Last auff-
gewelzet würde / deren sie hernacher viel zu schwach fallen möchten / zum Exempel
zusetzen / die Poangelischen Teutschen möchten 170 verlassen werden / oder das Spiel
sonst verspielen / alsdenn weren die Häuser Oesterreich vnd Spanien so gut als Ma-
ffre von Frankreich vnd auch Niederland / also auch solt Teutschland Freie. mache /
vnd Frankreich von den beyden Häusern eingezaget werden / ist die Tedenbare
Teutschland / vnd Niederland schon für die Thür ges. get. In Summa 170 heisset es
wider Oesterreich vnd Spanien / aut nunc / aut nunquam / vnd kan ein jeglicher ein
gut Kleid auß dem langen Spanischen Mantel schneiden / worzu G. D. G.

seinen Segen verleyhe / vmb Christi Ehre
wollen / Amen.

OX 704225

1077

MC

en von
auffer
tlauß
et hier
r See/

societas
n Sta
nn wie
en vnd
auß er
o vors
elland.
gbarten/
achglau
dr dieses

vnd ab
sichtigen
urch Ses
inflam
nderlich
beyden
wo nicht
müssen/
nnen sich
af; einer
ast auff
Exempel
s Spiel
als Ma
machē/
denbabe
eisset es
icher ein
266

ULB Halle

3

004 825 780







Darnach
 sind wer
 können
 derdesse
 wol fin
 die Wa
 dühret
 die mei
 Kas.Co
 lischen
 denn W
 wol hin
 Friede
 ne/ vn
 zu Der
 che Re
 terposit
 ren w
 Parth
 die Pä
 sen/al
 wol sie
 conjung
 ten /
 Chur
 laren



d/ dessen Natur vnd
 schläge noch zur Zeit
 bibischen wollüstiger
 Frieden/ man solte
 ten/ gleichwol aber
 etwas zur sache thun
 / daß die Armee vns
 n sie können sich nicht
 vnder was *Direction*
 ie vermeinen/ es ge
 die andern aber/vnd
 würdigsten Königl.
 e *Macul* der Evange
 ere / welcher Gestalt
 anzuspinnen vnd
 masse man denn den
 Tamb versichern kön
 n / daß die Kön. Kas.
 n anstellen/ vnd eyli
 Ihr Königl. Kas. In
 Frieden nicht accepti
 zu der acceptirenden
 en helffen wolten/ Da
 ngescheyet hören las
 on Bronsfeld (wie
 zu erkant seyn) zu
 nicht wenig *practican*
 vollen / als wann die
 her Königl. Denschen
 wenig Brand hat.

Nun

